

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 23

Artikel: Treffbube ist Trumpf [Fortsetzung]
Autor: Wallace, Edgar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Treffprobe ist Trumpf

ROMAN VON EDGAR WALLACE · DEUTSCH VON E. M. CALMAN

15

«Weil wir wollene Kleider und warme Decken für die Armen machen wollen. Wir sind der Ansicht, daß, wenn wir eine solche Fabrik besitzen und sie auf kooperativer Basis leiten, wir die Sachen viel billiger herstellen könnten, vorausgesetzt natürlich, daß wir die Fabrik zu einem annehmbaren Preise kaufen könnten.»

Jetzt sah er Crotin zum erstenmal an und bemerkte, daß dessen Gesicht leichenblau geworden war.

«Welche seltsame Idee!» rief Lady Sybil. «Eine gute Wollweberei würde eine ganz hübsche Summe kosten.»

«Wir sind darüber anderer Meinung,» sagte Pinto. «Ich kann wohl gestehen, daß wir die Aussicht haben, eine sehr gute Fabrik zu einem äußerst mäßigen Preise kaufen zu können. Das war der eigentliche Zweck meiner Reise nach Yorkshire, und nur ganz zufällig sah ich die Ankündigung von Ihrem Bazar und dachte, ich würde ihn mir einmal ansehen.»

«Das war ein glücklicher Zufall für mich,» meinte Lady Sybil.

Crotins Blicke waren auf seinen Teller geheftet, und er hob sie auch nicht.

«Ich halte es für einen Fehler, zu freigebig gegen die Armen zu sein,» meinte Lady Sybil, den Kopf schüttelnd. «Diese Art Frauen sind selten dankbar.»

«Das ist mir auch klar,» erwiderte Pinto ernst. «Aber ich verlange keine Dankbarkeit. Wir haben oft gefunden, daß viele dieser Frauen ohne eigene Schuld in solche Lage gekommen sind. Zum Beispiel diese Frau in Wales, deren Mann sie verlassen haben soll — ist ein besonders trauriger Fall.»

Lady Sybil hörte interessiert zu.

«Wir entdeckten bei näheren Nachforschungen,» sagte Pinto, langsam und nachdrücklich sprechend, «daß der Mann, der sie verließ, ohne sich von ihr scheiden zu lassen, sich wieder verheiratet hat, und dieser Mann ist ein sehr angesehener Fabrikant in einer Stadt im Norden Englands.»

Herr Crotin ließ sein Messer krachend auf seinen Teller fallen, hob es dann mit einer gemurmelten Bitte um Verzeihung auf.

«Aber wie schrecklich!» rief Lady Sybil. «Wie entsetzlich! Wie konnte der Mann so handeln. Er mußte an den Pranger gestellt werden. Er dürfte gar nicht mit anständigen Menschen verkehren dürfen. Kann man ihn nicht bestrafen?»

«Das könnte man natürlich tun,» sagte Silva, «aber es würde seine jetzige Frau sehr ungünstlich machen, denn sie weiß bisher nichts von der Schurkerei ihres Mannes.»

Her Crotin stand taumelnd auf, seine Frau sah ihn mißtraulich an.

«Ist dir schlecht, John?» fragte sie scharf.

Es war nicht das erstemal, daß sie die Hand ihres Mannes hatte zittern sehen, aber sonst hatte sie die Ursache dafür richtiger beurteilt als diesmal, denn John Crotin hatte kaum einen Tropfen an diesem Abend getrunken.

«Ich gehe jetzt in die Bibliothek, Schatz, wenn du mich entschuldigen willst,» sagte er. «Viel leicht wird Herr — — de Silva mitkommen. Ich — — ich möchte diese Frage — die Frage der Fabrik mit ihm besprechen.»

Pinto nickte.

«Also geh jetzt,» sagte Lady Sybil, «und wenn du fertig bist, kommt vielleicht Herr de Silva in den Salon zurück. Ich möchte etwas von Ihren wohltätigen Einrichtungen in Portugal erfahren,» sagte sie, sich an den Portugiesen wendend.

Pinto ging Crotin nach und sah, wie er in ein großes Zimmer trat, die Lichter andrehte, dann folgte er ihm hinein und schloß die Tür.

Herrn Crotins Bibliothek war das behaglichste Zimmer im ganzen Haus. Die Fenster, die bis zur Erde reichten und nach einem kleinen Balkon hinausführten, waren von langen roten Samtvorhängen verhüllt, und ein Feuer brannte lustig im Kamin.

Als die Tür geschlossen war, wandte sich Crotin seinem Gast zu.

«Nun, Sie verdammter Hund!» sagte er mit verhaltener Wut, «welche sind Ihre Bedingungen? Machen Sie mir einen annehmbaren Preis, und ich werde bezahlen!»

XXVI.

Der Soldat.

In dem Zug, der Pinto Silva nach Huddersfield trug, saßen ein paar wichtige Passagiere, die es sich angelegen sein ließen, Pinto nicht zu begegnen. Im letzten Wagen in einem Abteil dritter Klasse saß ein Soldat mit einem Tornister auf dem Rücken, der sich die Zeit mit dem Lesen scheinbar zahlloser Magazine vertrieb.

die Dienerschaft deckte gerade den Tisch. Dann ging er um das Haus herum nach dem andern Flügel, wo er mit Leichtigkeit die Bibliothek entdeckte. In dieses Zimmer ging er sogar hinein, denn nach einer Anordnung Lady Sybils, die Bibliothek häufig und gründlich zu lüften, um das Zimmer von dem Geruch von Herrn Crotins abscheulichem Tabak zu befreien, standen die Fenster weit offen.

Als er die nach kaltem Tabak riechende Luft dieses Zimmers einsog, war er überzeugt, daß es als Wohnraum der Familie diene.

Wenn ein vertrauliches Gespräch zwischen den beiden Männern stattfinden sollte, würde es hier vor sich gehen, dachte er, infolgedessen suchte er nach einem geeigneten Versteck. Das

einen Ausweg verschafft, wenn ein schneller Rückzug nötig sein sollte.

Zehn Minuten lang war kein Laut zu hören, das leise Ticken einer Uhr und das Fallen der Asche im Kamin ausgenommen. Dann hörte er etwas, was ihn elektrisierte. Leise Schritte auf dem Balkon draußen waren deutlich zu hören. Er überlegte, ob es ein Diener wäre, und ob er merken würde, daß einer der Läden nicht zugemacht war. Fast wäre er aufgestanden, um nachzusehen, wer draußen ging, aber dann erklangen Geräusche vom Korridor her — ein schwerer Tritt, und die Tür ging auf, Lichter wurden angezündet, und der Mann hinter dem Sofa drückte sich platt auf den Fußboden und hielt den Atem an.



NEW YORK aus der Vogelschau.

Wie ein Riesenspielzeug liegt das gewaltige Häusermeer der Millionenstadt, dessen ruhige Fläche nur durch die gruppenweise gegen den Himmel ragenden Wolkenkratzer unterbrochen wird, vor unseren Augen. Kanälen gleich durchziehen kilometerlang gerade Straßen die Stadt, die — obwohl London zahlenmäßig noch größer ist — als Wirtschaftsmetropole der Welt bezeichnet werden darf.

einziges Möbelstück, das Deckung bot, war ein großes Sofa, das quer vor einer Ecke des Zimmers stand; aber dieses schien ihm zu gefährlich. Wenn sich jemand auf das Sofa setzen und etwas fallen lassen sollte — eine Pfeife oder einen Aschbecher — — —

Er ging nach dem Balkon zurück, um sich über die Lage der Fenster zu orientieren, im Falle er sich rasch entfernen mußte. Er sah sich um und duckte sich dann plötzlich hinter die Balustrade, denn er hatte eine dunkle Gestalt über den Rasen gesehen und, zwar direkt auf den Balkon zu, auf dem er sich befand. Rasch schlüpfte er ins Zimmer zurück, und in demselben Moment hörte er einen Schrittmittels Korridor draußen. Leise ging er nach dem Sofa hinüber und kauerte sich dahinter.

Es war offenbar ein Diener gewesen, denn er hörte, wie jemand die Fenster und Läden schloß. Es waren augenscheinlich die gewöhnlichen Läden, die mit einer altmodischen eisernen Querstange festgemacht wurden — diesen Umstand merkte er sich. Dann hörte er das Klappern der Ringe auf der Messingstange, als die Vorhänge zugezogen wurden. Eine elektrische Birne wurde angezündet, dann schürte jemand das Feuer im Kamin, danach wurde das Licht gelöscht und die Tür leise geschlossen.

Der Eindringling überlegte schnell. Dann ging er an das Fenster, das ihm am nächsten war, öffnete leise die Läden, schob sie zurück, klinkte das Fenster auf und bat den Himmel, daß es nicht durch einen Luftzug aufgehen und ihn verraten würde. Als er diese Vorkehrungen getroffen hatte, zog er die Vorhänge wieder zu und begab sich in sein Versteck zurück. Jetzt hatte er sich

«Wieviel ich haben will?» Pinto lachte und zündete eine Zigarette an.

«Mein lieber Herr Crotin, ich weiß wirklich nicht, was Sie meinen.»

«Lassen Sie jetzt das Theaterspiel,» sagte der Fabrikant barsch. «Ich weiß, daß Sie von Oberst Boundary hergeschickt worden sind und deswegen. Sie wollen meine Weberei kaufen, was? Nun, es soll nicht Ihr Schade sein, wenn Sie die Fabrik nicht kaufen. Sie können das Geld statt dessen nehmen.»

«Mein Ehrenwort, ich verstehe nicht, wovon Sie reden. Daß ich nach Yorkshire gekommen bin, um eine Fabrik zu kaufen, stimmt ja, es stimmt auch, daß ich Ihre Fabrik erwerben möchte.»

«Und was würden Sie geruhen, dafür zu bezahlen?» fragte Crotin mit zusammengepreßten Zähnen.

«Zwanzigttausend Pfund,» sagte Pinto nachlässig.

«Zwanzigttausend, so? Vorriegesmal waren es dreißigttausend. Bald werden Sie es geschenkt haben wollen. Ne, ne, mein Freundchen, ich will schon bezahlen, aber nicht mit Fabriken.»

«Denken Sie an die Armen,» murmelte Pinto.

«Ich denke schon an sie,» sagte der andere. «An die arme Frau in Wales denke ich auch, und ebenfalls an die arme Frau dort drin,» er machte ein Zeichen mit dem Kopf nach der Tür. Dann mit einer ruhigeren Stimme:

«Ich würde gleich beim Abendessen, woher Sie kämen, Oberst Boundary hat Sie geschickt.»

«Ich wußte gleich beim Abendessen, woher Sie kämen. Oberst Boundary hat Sie geschickt,» Pinto zuckte die Achseln.

«Wir wollen lieber keine Namen nennen,» sagte er höflich. «Aber wer ist eigentlich Ihr Oberst Boundary?»

Crocin stand schon an seinem Schreibtisch. Er hatte sein Scheckbuch herausgenommen und ließ es jetzt klatschend auf den Tisch fallen.

«Sie haben mich ordentlich in der Zwickmühle,» sagte er, und seine Stimme bebte. «Ich werde Ihnen ein Anerbieten machen. Sie bekommen fünfzigtausend Pfund, wenn Sie mir das schriftliche Versprechen geben, daß Sie mich nicht wieder belästigen werden.»

Ein Schweißperle entstand, und der Soldat, der hinter dem Sofa versteckt lag, horchte gespannt. Er hörte Pinto leise lachen, wie einer, der sich köstlich über etwas amüsiert.

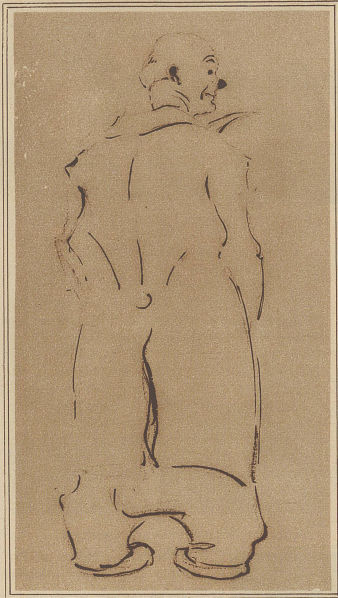
«Das, mein lieber Freund, wäre Erpressung,» sagte Pinto. «Sie denken doch nicht etwa, daß ich mich eines solchen Vergehens schuldig machen würde? Ich weiß nichts von Ihrer Vergangenheit, ich schlage nur vor, daß Sie mir eine Ihrer Fabriken zu einem annehmbaren Preis verkaufen.»

«Zwanzigttausend Pfund sind für Sie annehmbar, das glaube ich schon,» sagte Crocin sarkastisch.

«Es ist eine Menge Geld,» erwiderte Pinto. Der Mann aus Yorkshire zog die Schublade auf, warf das Scheckbuch wieder hinein und machte sie krachend zu.

«Nichts werde ich Ihnen geben,» sagte er, «weder Fabrik noch Geld. Sie können machen, daß Sie fortkommen.»

Er ging durchs Zimmer an das Telephon.



Rodolfo Cavallini
einer der Clowns der Familie Cavallini im Zirkus Kriti
Zeichnung von Rudolf Junghanns, Bern

«Was wollen Sie machen?» fragte Pinto mit heimlichem Entsetzen.
 «Nach der Polizei will ich schicken,» sagte der andere finster, «ich werde mich ausliefern und dich auch!»
 Wenn Crotin den Griff des altmodischen Telefonapparates gedreht hätte, fest bei seinem Entschluß geblieben wäre und kein Zeichen des Schwankens gezeigt hätte, wäre alles anders gekommen. Aber ehe er den Hörer aufgehoben hatte, zögerte er eine Sekunde, und Pinto ergriff sofort die Gelegenheit.
 «Warum so viel Lärm machen?» sagte er, «Ihre Freiheit und Ihr guter Ruf sind Ihnen doch viel wertvoller als eine Fabrik. Sie sind ja ein reicher Mann, Ihre Frau ist auch vermögend. Sie haben schließlich genug, um bis zu Ihrem Tode behaglich leben zu können. Warum also so viel Lärm und Verdruß machen?»
 Der kleine Mann ließ stöhnend den Kopf auf die Brust sinken und ging langsam an den Schreibtisch zurück.
 «Und wenn ich diese Fabrik an Sie verkaufen sollte,» sagte er leise, «wer sagt mir, daß Sie nicht wiederkommen —?»
 «Aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort,» begann Pinto mit Würde, wurde aber durch ein schrilles Lachen, das sein Blut in den Adern erstarren ließ, unterbrochen.
 Mit einem Fluch drehte er sich um. Eingeraht in einer Öffnung der Vorhänge, die das eine Fenster bedeckten, stand die bekannte Gestalt!
 Das schwarzseidene Gewand, das weißmaskierte Gesicht, der weiche, tief in die Stirn gedrückte Filzhut — Pinto begann bei dem Anblick mit den Zähnen zu klappern, und er taumelte gegen die Wand.
 «Wer würde Pinto nicht vertrauen?» quälte die Stimme. «Wer würde Pintos Ehrenwort nicht



Blick hinter die Kulissen des Marionettentheaters

TEATRO DEI PICCOLI

So nennt sich ein Theater, mit dem Dr. Vittorio Podrecca durch die Lande zieht und vom 8.—20. Juni im Zürcher Schauspielhaus gastiert. Sein Personalbestand weist die außerordentlich hohe Zahl von 563 Mitwirkenden auf, davon sind allerdings 500 nur «kindliche Menschen», Marionetten. Die meisten seiner Kollegen werden diesen Theaterdirektor beneiden: einmal wegen des Gagenausbautes, dann aber auch um die Pfründlichkeit, die unter den Darstellern herrscht. Elenora Duse schickte ihm einmal schmerzbewegt: «Ich beneide Sie. Ihre Schauspieler sprechen nicht und gehorchen, die meinen sprechen und gehorchen nicht».

unbesorgt annehmen? Treffbube würde es nicht tun, der arme, dumme, alte Treffbube!»
 Treffbube der Richter! Dem Soldat hinter dem Sofa schlug das Herz, als er die Worte hörte. Ohne an die Folgen zu denken, erhob er den Kopf und schaute über den Sofarand. Treffbube, der Richter, stand dort, wo der Soldat erwartet hatte. Durch das Fenster war er gekommen, das der Soldat geöffnet hatte. Diesemal trug er keine Waffe in der Hand, und Pinto war nicht träge, diesen Vorteil, den er vor ihm voraus hatte, zu

(Fortsetzung

auf Seite 10)



Dr. Podrecca

mit seinen Marionetten

Was ganz Feines!

Tageeigentlich sitzt am Boden, Mannchen muß stets springen, Und die große Kanne voll Feinen Virgo bringen; Immer ist sie wieder leer. Immer heisset's: 'Noch mehr, noch mehr!'

VIRGO

Virgo Kaffeeersatz-Mischung 500gr. 150 - Sykos 0.50 - Tjago 0.40

Seidene Strümpfe und überflüssige Haare

Haben Sie bemerkt, wie sehr das hübscheste Bein entstellt ist, wenn man durch die Seidenstrümpfe die häßlichen überflüssigen Haare sieht? Wenn Sie sich rasieren, wird es noch schlimmer, denn die Haare wachsen hart und schnell nach und kommen durch die Maschen der Strümpfe. Benutzen Sie dagegen die gewöhnlichen Depilatorien, die kompliziert in der Anwendung sind und schlecht riechen, so bekommen Sie häufig rote Flecke, welche man durch die Strümpfe sieht.

Durch die Entdeckung von «TAKY», einer parfümierten Creme, die gefahrlos fertig aus der Tube kommt, ist es jetzt jeder eleganten Dame möglich, sich innerhalb fünf Minuten aller überflüssigen Haare an jeder beliebigen Stelle zu entledigen und weiße, zarte Arme und Beine zu haben. «TAKY» dringt bis zur Haarwurzel, so daß die Haare nur sehr langsam nachwachsen; nach und nach werden sie häufig vollkommen zum Verschwinden gebracht.

Die Creme Taky ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. erhältlich. Preis Fr. 3.50. Nur eine Größe im Handel. Erfolg garantiert oder Geld zurückvergibt. Vor schädlichen Nachahmungen wird gewarnt. Alleinvertrieb für die Schweiz: «Le Taky», Steinenvorstadt 22, Basel. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur für diejenigen Packungen wird garantiert, die eine mit meinem Namen versehene rote Banderolle tragen.

Steiner's Peladol-Haarwasser

Gegen Krausfall, Schuppen, Jucken und Beulen bei Kopfhaut, zur Pflege der Haare. Das beste Haarpflegemittel bei Gegenwärt! Erzeugnis Gejüge. — Zeitprobe um Sonntags! Befehlt bis weit über die Schweizergrenze!

Keine Glöhen mehr! Überall zu haben.

Worauf Mütter achten mögen!

Im Eltern Glück, in Ihrer Freude bewundern Sie täglich die rosige, frische, zarte Haut Ihres Lieblings. Wenn Sie Ihrem lieben Kinde nicht nur die Reinheit der Seele bewahren, sondern auch ein reines zartes Anlitz erhalten wollen, so seien Sie vorsichtig in der Wahl der Seife. Nur eine aus besten Grundstoffen hergestellte Toiletteseife, frei von allen schädlichen Bestandteilen, ist gerade gut genug für Ihr Kind. Bergmann's Lilienmilch-Seife, die sich die reine Milch der reinen Lilie zum Sinnbild nehmen darf, erfüllt diese Bedingungen restlos. Folgendes Schreiben einer Mutter bezeugt dies am treffendsten: „Seit Jahren gebrauchen wir Ihre Lilienmilch-Seife und sind damit sehr zufrieden. Wir haben 6 Kinder, welche zu unserer größten Freude alle eine reine, frische und gesunde Gesichtshaut und rosiges Aussehen haben. Diese verdanken wir Ihrer vorzüglichen Seife.“

Bergmann's Lilienmilch Seife

pflegt Ihre Haut reinigt Ihren Teint.

BERGMANN & CO ZÜRICH

EDEN HOTEL
St. Wasser, Privat-, Orchester, Garage

Restaurant AROSA
W. Wettengl, Bes.

MOBELFABRIK BORBACK ZÜRICH
Falkenstr. 21, Stadelhofen (Fabrik in Meilen)

FIRN Ice Cream

33 Muster-Zimmer

erfrischend, nahrhaft u. gesund

Verbandsmolkerei Zürich

Verlangen Sie ausdrücklich

Schnelli Alberti-Biscuits
dann sind Sie gut bedient

In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich

ROYAL MOORBAD

aus **ROYAL BEAUTY CLAY** America

beseitigt sofort Pflüchen, Mitesser, Linien nervöser Ermattung und sichert Ihnen einen klaren frischen Teint. Preis per Tube Fr. 4.— für 8 bis 9 Behaltungen ausreichend. In jeder Apotheke, Drogerie, Parfümerie und allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Versuchen Sie heute noch «Moorbad» und überzeugen Sie sich selbst von seiner Wirkung! Generaldepot: Basel, Steinenvorstadt 28. Achten Sie beim Einkauf auf das blaue Garantieband, welches jede echte Packung umschließt.

Pallabona Puder

Durch Trocknungsbehandlung in 2-3 Minuten die schönste Puder (feine Netzwaschung), feinst und entfeucht. Die Hautweibchen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf**. Millionenfach erprobt. Waschen Sie Nachahmungen sorgfältig. Zu haben in Gros- u. Rundwaren, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

NERVI Neueröffnetes erstklassiges Hotel mit allem Komfort, großem Park und anschießendem eigenen Badestrand. Pension Fr. 10.— alles inbegriffen. Das ganze Jahr geöffnet!

RADIO-THERMALBAD RAGAZ

Heilung Sport Unterhaltung

Therm.-Bäder, einzigartiges Thermal-Schwimmbad Medizinische Bäder Medizinische Institute

Jedem Kulturmenschen gibt Ragaz Neubelebung. Natur, Sport, Wissenschaft bekämpfen dort erfolgreich Gicht, Rheuma, Arteriosklerose, Gelenk- u. Muskelleiden, Nerven-, Nieren-, Herz- u. Frauenkrankheiten, Bewegungsstörung. Saison April-Oktober. Auskunft: Kuranstalten A.-G.

Gd. Hotel Quellenhof, Gd. Hotel Hof Ragaz, Bad Pfäfers, Kursaal

(Fortsetzung von Seite 8)

erfassen und auszunützen. Der elektrische Lichtschalter war in erreichbarer Nähe, und seine Hand griff danach. Man hörte das Knipsen, und das Zimmer war in Dunkel gehüllt.

Aber die Gestalt des Treffbuben stand wie eine Silhouette am Fenster, und Pinto riß das lange Messer, das er stets bei sich trug, heraus und warf es gegen seinen Feind. Man sah, wie die Gestalt sich duckte, hörte das Klirren von zerbrochenem Glas, und dann war Treffbube, der Richter, verschwunden. Von einer Wut gepackt, die zum größten Teil Furcht war, stürzte der Portugiese durch das Fenster auf den Balkon hinaus. Er konnte gerade sehen, wie eine dunkle Gestalt über die Balustrade sprang und durch den Park davonlief.

XXVII.

Die Gefangennahme des «Treffbuben».

Pinto sprang über die Balustrade und lief dem Fliehenden nach. Er ahnte, daß der Treffbube ausnahmsweise unbewaffnet gekommen war, und eine wilde Freude ergriff ihm bei dem Gedanken, daß es ihm vergönnt war, den Schleier zu lüften,

der diese geheimnisvolle Gestalt bisher verhüllt und selbst auf den eisernen Nerven Boundarys schwer gelastet hatte.

Die fliehende Gestalt tauchte in das dichte Gebüsch des Parks unter, der Verfolger hörte das Rascheln der Blätter und stürzte ihr nach. Er hatte jedoch den Flüchtling aus den Augen verloren, und eine Sekunde blieb er stehen, um zu horchen. Kein Laut war zu hören.

«Er versteckt sich,» brummte Pinto. Dann rief er: «Kommen Sie heraus! Ich sehe Sie und werde Sie wie einen Hund niederschleßen, wenn Sie nicht sofort herkommen!»

Keine Antwort. Er stürzte in die Richtung, in die seiner Meinung nach der Treffbube geflohen war, aber sie erwies sich als falsch. Mit einem Fluch wandte er sich einer anderen Richtung zu. Plötzlich erblickte er eine Gestalt einige Schritte von sich entfernt, und sofort stürzte er sich auf sie. Fast müheles schüttelte sein Gefangener ihn ab. Verblüfft stand Pinto da, denn der Rock, den seine Hand berührt hatte, war rau und hatte Metallknöpfe.

(Fortsetzung folgt)

RÄTSEL-ECKE

Silben-Rätsel

Aus den Silben:

a, ab, ag, am, ap, ber, bo, bock, bri, chen, de, de, di, dir, e, e, el, el, el, en, ert, ex, gau, i, i, in, ja, ka, ka, kar, laub, len, lenz, let, lie, lien, me, mi, na, na, ne, ne, ner, nes, nik, no, nus, o, pi, ra, rä, re, ri, ri, rip, ru, san, sen, sil, son, stal, sten, stein, stin, stock, ta, te, ten, ter, tra, tu, uh, und, val, vi, wald, wend, wie, zel, zen, zenz, zi

sind 29 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort von Goethe ergeben (es gilt als ein Buchstabe).

1. Schweizer Schriftsteller; 2. rauhes Kalkhochland nordöstl. von Rom; 3. ital. Stadt; 4. einer der höchsten Berge der Erde; 5. Ordensverzierung; 6. Gebirge in Niederösterreich; 7. berühmter Erfinder; 8. Name von 13 Pösten; 9. Hauptort eines Kantons; 10. Gebirgsstock im N-W. Persiens; 11. Alte Landschaft im N-O. von Palästina; 12. klettergewandter Bewohner der Hochgebirge; in Staaten lebende Insekten; 14. Titel; 15.

byzantin. Kaiserin; 16. Pol des Horizonts; 17. Gipfel der Glarneralpen; 18. feiner Eierkuchen; 19. weibl. Vorname; 20. Deutscher Konzernbegründer der Schwerindustrie; 21. Hirschkorn; 22. Edelmetall; 23. feierlicher Anfang zu Pfaffen; 24. Oper von Richard Wagner; 25. Mutter eines berühmten röm. Kaisers; 26. Deutscher Maler; 27. Römischer Kaiser; 28. Polarforscher; 29. Wissenschaft.

Spigen-Rätsel

O A C H T A R I A M D O N I A
T H S R X I S N E M E T N

Die Punkte obiger Figur sind so durch Buchstaben zu ersetzen, daß senkrecht zu lesende Wörter entstehen. Ist die Lösung richtig, so nennt die oberste wagrechte Reihe ein auf eine Lotterie bezügliches Wort, auch die dritte wagrechte Reihe ergibt ein Wort.

Auflösung zur Magischen Kreuz in Nr. 22
Belgien, Algebra, Reibung.

Auflösung zum Zifferblatt-Rätsel in Nr. 22
Fels, Elsa, Sage, Agent, Gent, Ente, Teil.

Wie die Ursache, ist auch das Heilmittel stets dasselbe
Unser körperliches Gleichgewicht wird bedingt durch die gute Beschaffenheit des Blutes und die Kraft unseres Nervensystems. Sobald daher etwas nicht klappt, unser Magen launig und unsere Verdauung schwerfällig wird, unser Schlaf nachlässig und unsere Tätigkeit erlahmt, so ist der Grund davon meist in der Verschlechterung der Bluteschaffenheit oder in der Abschwächung unseres Nervensystems zu suchen. Dies erklärt, warum die Pink Pillen, deren Haupteigenschaft darin besteht, den Reichtum an roten Blutkörperchen und an Nährstoffen zu erhöhen und die Nervenkraft zu erneuern, sich so wirksam zeigen bei den häufigsten Störungen und Unpäßlichkeiten, an denen so viele Personen leiden. Die Pink Pillen sind das in allen Fällen zuzugende Heilmittel für die an Blutarmut, Neurasthenie, allgemeinen Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wachstumsjahre, Mangelkräften, Kopfschmerzen, nervöser Erschöpfung leidenden Personen. Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

Köstlich!
VERMOUTH JSOTTA

Für empfindliche Stellen
Schmerzhafte Ferse
Hühneraugen
Hornhaut und Ballen
Dr. Scholl's Zino-Pads
Leg' eins drauf der Schmerz hört auf.

Seidenmäntel
H. BRÄNDLI
zum Leonhardseck ZÜRICH 1
Zähringerstraße-Seilergraben

JEDERMANN PKZ
BURGER-KEHL & CO
BASEL, BERN, DAVOS, GENÈVE, LAUSANNE, LUGANO, LUZERN, NEUCHÂTEL, ST. GALLEN, WINTERTHUR, ZÜRICH 1 UND 4

Gütermanns Nähseiden

Nervöse Kinder brauchen eine reizlose aber kräftigende Nahrung, wie sie nur der REINE HAFER CACAO, Marke weißes Pferd, bildet.

WEBER'S LIGA HAVANA CORONA
Hochklassige Fabrikat - Feine Havana-Mischung
Preis: Fr. 1.20 das Ein- zu fünf Stück
Weber-Tabak A.G. MENZIKEN

BULL DOG
Die Marke der Kenner
WAZ
Die erprobte ZAHNBÜRSTE
Überall erhältlich.
Chalet-Fabrik E. Rikart, Belp/Bern
Billige Preise - Erstklassige Ausführung - Pauschalübernahme

Mütter!
Unterläßt nicht, bei der Zahnpflege eurer Kinder Pepsodent zu gebrauchen
Möchtet ihr nicht, daß sie weiße Farbe verdunkelt schon jetzt recht schöne und nach Aussage von Zahnärzten haben, und daß Autoritäten in der ganzen Welt, eine seltene Urter dadurch in erhöhtem Maße geschützt werden? Beschwerden ist, die sie verlangt also eine 10tägige Probetube Pepsodent, und vergeßt nicht, daß führende Zahnärzte allen Müttern die Anwendung der neuesten Methoden empfehlen, welche durch aus auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen, wenn es sich um die Zahnpflege der Kinder handelt. Schon auf Milchzähnen bildet sich ein Film oder Bräunungsbilag, der ihre

PEPSODENT
Die amerikanische Qualitäts-Zahnpaste
Jelmoli
Massen-Auswahl guter Waren